

# Shamandarah, Shamandarah

Die meisten Menschen tragen Namen,  
wie die Herren so auch die Damen.

Man ruft sie „Anton“ oder „Klaus“,  
„Karla“, „Mia“ oder „Mausi“.

Alle schön und manche schöner,  
ganz verschieden – wie beim Döner.

Apropo – in jenem Lande  
erlebte ich die größte Schande,  
die ich den Türken anzukreiden -  
ich kann nur sagen: „ich musste leiden ...“.

Es trug sich zu im fernen Osten,  
im Haus begann das Klo zu rosten.

Schnell war gefunden das Problem,  
wir mussten schnell zum Usta geh'n.

Dem Chef des Sanitären war bald klar:  
er brüllte laut: „**Shamandarah!**“

Oh Gott, welch ein Name, welch ein Klang,  
lieblich wie Engelsgesang.

„Shamandarah“ drang in mein Ohr,  
drang bis ins tiefste Hirn mir vor.

Dem Koma fast schon nah,  
ich hörte nur „Shamandarah“.

Des Ustas Frau erschien in bälde  
sie hielt ein weißes Ding in Hände.

„Danke Ayse.“ sagte er.  
Wer? Was? Wie? Hör ich schwer?

„Shamandarah“ das war nicht sie?  
Mir zitterten schon fast die Knie.

Wer trug denn diesen tollen Namen?  
Hier gab es nur die eine Dame(n).

„Hier bitte Ihr Shamandarah,  
macht heut‘ genau zehn Lihira.“

Mein Mund der klaffte offen,  
ich begann jetzt nur zu hoffen,  
dass alles nur ein flücht‘ger Alp,  
aus dem es zu erwachen galt.

Doch ist das Leben manchmal hart,  
es blieb mir kaum etwas erspart.

Der Name mit dem Wohlgesang,  
der Name mit dem schönsten Klang,  
war nicht für Damen vorgeseh‘n?  
Ich hatte große Lust zu geh‘n.

Shamandarah, das Ding auf‘m Tisch,  
Oh Gott, nä ist das fürchterlich.

es ist recht klein und kost' nich' viel:  
das **Toiletten-Schwimmer-Ventil** ...



Harald Bous

August 2017